

Notfallsituationen als thematischer Mittelpunkt des Kreissenientages 2023

Der Kreissenienerrat Waldshut hatte am 04. November 2023 zum Kreissenientag in das „Haus des Gastes“ in Höchenschwand eingeladen. Unter dem Motto „Wie verhalte ich mich in Notfallsituationen?“ informierten Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst mit Vorträgen und im direkten Gespräch die zahlreich erschienenen Besucher. Mit dem im zweijährigen Turnus veranstalteten Kreissenientag kommt der Vorstand des Kreissenienerrates nach jeweils umfangreicher organisatorischer Vorbereitung seiner satzungsgemäßen Aufgabe nach, seniorenrelevante Themen in die interessierte Öffentlichkeit zu bringen.

Landrat Dr. Martin Kistler und der Höchenschwander Bürgermeister Sebastian Stiegeler eröffneten mit Grußworten die Veranstaltung. Dabei ging Landrat Dr. Kistler auf aktuelle Themen wie das neue Klinikum Hochrhein und den angeschlossenen Gesundheitspark auf Gemarkung Albruck ein, den Pflegenotstand im Landkreis sowie die Schließung der Notfallpraxis in Bad Säckingen aufgrund eines Urteils des Bundessozialgerichts. Er rief die Zuhörer auf: „Ich möchte Sie ermuntern, sich nach Ihren Kräften und Talenten mit einzubringen, weil wir miteinander diese Gesellschaft sein wollen, die sich fürsorgend um andere kümmert.“

Hauptkommissar Jörg Kaiser von der Polizeidirektion Waldshut-Tiengen referierte über „Aktuelle Betrugsmaschen am Telefon und im Internet!“ Er zeigte auf, wie geschulte Täter ältere Senioren mit Schockanrufen zur Übergabe von Geld und Wertgegenständen drängen. Meist meldet sich am Telefon eine weinende Person, die vorgibt, eine Angehörige zu sein und einen Unfall verursacht zu haben. Anschließend übernehmen angebliche Amtspersonen wie Polizisten oder Staatsanwälte den Telefonhörer und verlangen hohe Kauttionen, damit die Angehörige nicht ins Gefängnis muss. Der Rat des Polizeibeamten: Verlassen Sie sich nicht auf die im Display angezeigte Telefonnummer, diese kann manipuliert sein. Legen Sie deshalb vor einem Rückruf zur Kontrolle, ob wirklich ein Polizist am Telefon ist, auf und wählen erst dann. Ansonsten bleibt die Leitung bestehen und ein Kollege des angeblichen Polizisten bestätigt den Gauner. Wichtig auch bei falschen Anrufen wegen angeblicher Einbrüche in der Nachbarschaft, wo die Polizei zum Schutz Vermögensgegenstände abholen will: Die Polizei fragt nie nach Ihren Vermögensverhältnissen. Fazit von Jörg Kaiser: Obwohl der Gesamtschaden durch diese Betrugsmaschen hoch ist, sollte sich die Opfer nicht schuldig fühlen, weil sie es mit bestens geschulten Tätern zu tun haben.

Kreisbrandmeister Dominik Rotzinger sprach zum Thema „Es brennt! Wie verhalte ich mich und wie kann ich vorsorgen?“ Das Thema war für die Zuhörer von besonderer Bedeutung, weil das Risiko, bei einem Feuer zu körperlichem Schaden zu kommen, im Alter signifikant höher ist. Ältere Menschen hören nicht nur schlechter, sondern riechen auch schlechter, ein Brandmelder ist auf jeden Fall sinnvoll. Zur Vorsorge wies er darauf hin, beispielsweise keine Kerzen unkontrolliert abzubrennen, Akkus von E-Bikes sorgfältig zu behandeln und sachgerecht zu lagern sowie Fluchtwege in Wohnung und Haus für den Notfall freizuhalten. Im dritten Vortrag ging es um „Schlaganfall, Herzinfarkt, Kreislaufkollaps, Unfall! Wo rufe ich an und wie läuft die Unterstützung ab?“ Notfallsanitäter Markus Linke, Abteilungsleiter beim DRK-Rettungsdienst Waldshut, veranschaulichte, in welchen Situationen der ärztliche Notdienst 116117 anzurufen ist, nämlich bei nicht lebensbedrohlichen Krankheiten und Verletzungen, die nicht bis zur nächsten Sprechstunde warten können, beispielsweise bei Erkältungen mit Fieber über 39 Grad oder akuten Harnwegsinfekten. Hingegen ist der Notruf 112 abzusetzen bei Ereignissen wie plötzlich einsetzenden heftigen Brust-, Bauch und/oder Rückenschmerzen, bei plötzlichen Seh- und Sprachstörungen, bei unkontrollierbaren Blutungen und schweren Unfällen. Markus Linke wies auch auf Voraussetzungen für die schnelle Hilfe bei Notfällen hin: Für den Rettungsdienst zugängliche wichtige medizinische Informationen, beispielsweise in der Rettungsdose (eigeführt im Herbst 2018 durch den Kreissenienerrat, erhältlich bei den Stadt- und Ortssenienerräten und den in der

Seniorenarbeit tätigen Gruppen, käuflich auch in Apotheken), aber auch auf einem Zettel im Geldbeutel oder auf dem Handy („Notfallpass“).

Nach den Referaten gab es für die Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, an Informationsständen die bereits gehörten Informationen im Gespräch mit den Referenten oder durch umfangreiches Informationsmaterial zu vertiefen. Vertreten waren dabei auch der Pflegestützpunkt und die Behindertenbeauftragte des Landkreises, eine Ansprechpartnerin für die Kontaktstelle Selbsthilfegruppen sowie eine Vertreterin des Kriseninterventionsteams des DRK-Kreisverbandes Waldshut und die Bergwacht Höchenschwand. Die Besichtigung von Einsatzfahrzeugen des DRK und der Bergwacht rundeten die erhaltenen Eindrücke ab.

Karl-Heinz May, Vorsitzender des Vorstands des Kreissenienerrates Waldshut, bedankte sich bei den Referenten und Informierenden für ihre Beiträge zu der gelungenen Veranstaltung. Sein Dank galt ebenso der Frauengemeinschaft Höchenschwand und den Landfrauen Höchenschwander Berg, die die Gäste mit einem Kuchenbüffet und Kaffee bewirteten. Ein besonderer Dank ging an Bürgermeister Stiegeler, weil der Kreissenientag zum wiederholten Male im Haus des Gastes stattfinden konnte. Und schließlich bedankte sich der Vorsitzende bei der Südbadenbus SBG für ihre Unterstützung: Sie hatte zwei Busse eingesetzt, um Besucher aus Richtung Waldshut und Stühlingen-Bonndorf zum Haus des Gastes und wieder zurück zu bringen.



Der Kreissenientag in Höchenschwand fand beachtliches Interesse. Der Veranstaltungssaal im Haus des Gastes war nahezu belegt.



Landrat Dr. Martin Kistler bei seinem Grußwort.